

# Breite Mehrheit für Radschnellweg

## CDU und WGA schwenken um / „Schlüsselbedeutung für Achim“

VON MICHAEL MIX

**Achim** – Am Ende wollten CDU und WGA doch keine „Verhinderungspolitik“ betreiben. Mit riesengroßer Mehrheit befürwortete der Rat der Stadt Achim am Donnerstagabend den Bau eines Radschnellwegs, der nördlich der Bahnstrecke von der Bremer Landesgrenze bis zum Badener Bahnhof verlaufen soll. Lediglich die Christdemokraten Karl-Heinz Lichter, Seman Papazoglu und Marco Vagt stimmten dagegen.

Der ADFC und andere Fahrrad-Aktivist\*innen hatten vor und während der Sitzung im Rathaus für das Vorhaben demonstriert. Im Planungsausschuss am Dienstag war keine Mehrheit für den Weg zustande gekommen, weil die Vertreter von CDU und WGA diesen mit Blick auf die Kosten ablehnten. Doch zwei Tage später schwenkten viele um.

Eine Entscheidung zugunsten der neuen Verkehrsstrasse hatte sich bereits zu Beginn der Beratungen im Rat angedeutet. „Direkt vor der Sitzung hier hat der Verwaltungsausschuss einen positiven Beschluss getroffen“, informierte Bürgermeister Rainer Ditzfeld und ließ damit die Pro-Front im Saal schon mal etwas aufatmen.

Dennoch entwickelte sich eine rege Debatte, bei der die verschiedenen Standpunkte aufeinander prallten. Redner aus den Reihen der CDU-Fraktion und der Wählergemein-

lenkten schließlich doch ein. Wolfgang Heckel machte dabei den Anfang. Die WGA hege starke Bedenken, da der Wegbau den Stadthaushalt belastete. Dennoch werde seine Truppe zustimmen, kündigte der Vorsitzende nahezu im selben Atemzug überraschend an.

Herfried Meyer, Chef der SPD-Fraktion, rührte dagegen die Werbetrommel für das Infrastrukturprojekt. „Der Radschnellweg hat eine Schlüsselbedeutung für Achim“, betonte er. Die alternative Verkehrsstrasse als Teil eines geplanten überregionalen Netzes sei im oft staugeplagten Achim wichtig für die Anbindung der Gewerbegebiete, „gerade bei der derzeitigen Klimaschutzdiskussion“. Und für die Realisierung des rund zehn Millionen Euro kostenden Wegs bekomme Achim mindestens 85 Prozent Fördermittel – „so etwas habe ich im Rat noch nicht erlebt, da sollte man zugreifen“.

Ganz anders beurteilte das Annameta Rippich. „Es geht um Steuergelder“, sagte die CDU-Frau und verwies zudem auf „ungeklärte Fragen“. Bei der vorgesehenen Strecke gebe es „verschiedene Engpässe“, etwa am Bierdener Sportplatz oder in den Gewerbegebieten Uesen und Baden, wo ein vier Meter breiter Weg kaum zu verwirklichen sei. Dazu komme noch das von der Bahn in dem Abschnitt geplante dritte Gleis.

Derlei „Detailfragen“ hätte

ADFC vor einigen Monaten klären können, entgegnete Jürgen Kenning (Grüne). Aber damals seien nur SPDler und Grüne mitgeradelt. „Wir sollten die vorausschauende Investition in die Zukunft nicht verschlafen“, sagte Kenning. „Mit verzagten Bedenkenträgern kann man nichts erreichen“, fügte Parteifreund Peter Bartram hinzu.

Vor allem die CDU hatte bei dem Thema viel Rede- und Erklärungsbedarf. „Wir müssen die finanzielle Entwicklung der Stadt im Auge behalten und nicht auf jeden Fördertopf aufspringen“, mahnte Karl-Heinz Lichter.

Bei den anstehenden Ausgaben, etwa für „Achim-West“ und den Kita- und Schulsektor, prophezeie er schon baldige Steuererhöhungen für die Bürger, legte Volker Wrede nach. Auch das gelte es zu bedenken. Andererseits, räumte der CDU-Mann ein, habe das Achimer Kreisblatt seiner Partei „Verhinderungspolitik“ vorgeworfen und wohl auch daraufhin hätten ihn „viele Bürger angerufen und mich darum gebeten, für den Radschnellweg zu stimmen“. Dieser Bitte des Wählers wolle er sich nicht verschließen.

Marco Vagt plädierte dafür, vorhandene Radwege auszubauen. Die Strecke entlang der Bahn zu asphaltieren, bedeute weitere Versiegelung. Auch die mit zum Konzept gehörende Beleuchtung Tag und Nacht trage nicht zum

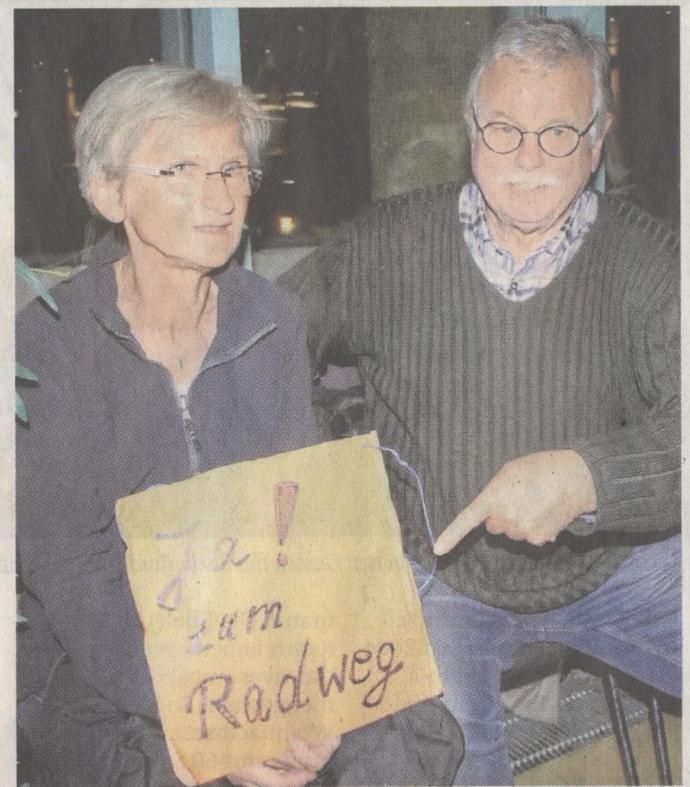
CDU-Fraktionsvorsitzende Isabel Gottschewsky sah dagegen mehr Licht als Schatten bei dem Vorhaben. Sie nutze schon jetzt gerne den beleuchteten Radweg zwischen der Kernstadt und Embsen. Für die neue Strecke ließen sich sicherlich energiesparende, nur mäßig leuchtende Lampen finden. „Es wird ein gutes Angebot gemacht“, pflichtete ihr Fraktionskollege Jürgen Striedieck bei. Die Niederlande seien ein Vorbild in Sachen Radverkehr, merkte der Rennradfahrer an.

„Ich werde zustimmen“, äußerte auch Rüdiger Dürr. „Aber wir müssen jetzt nicht immer alles mit dem Klimaschutz begründen.“

Hans Baum (FDP) brachte einen ganz neuen Aspekt in die Diskussion ein. Er betrachte den Radschnellweg als „Trasse für die Zukunft“, die irgendwann eventuell auch andere Verkehrsmittel nutzen könnten, um die einzige Ost-West-Verbindung innerhalb der Stadt zu entlasten.

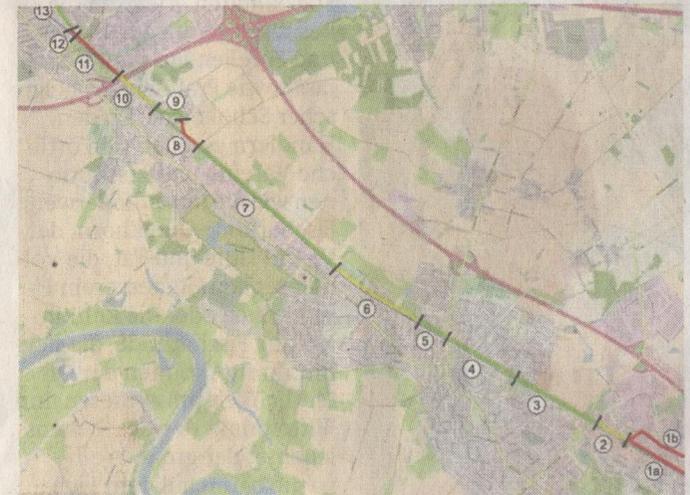
Der fraktionslose Larne Sprenger forderte einen Sperrvermerk für das Projekt. Mittel sollten erst dann freigegeben werden, wenn sich auch benachbarte Kommunen für den geplanten Radschnellweg von Bremen über Achim bis Verden begeisterten.

Zum Schluss gaben fast alle im Stadtrat grünes Licht für das Vorhaben. Verbunden allerdings mit dem Zusatz, dass die Verwaltung beim Land-



**Aktivisten demonstrieren vor und während der Ratssitzung für den Bau der neuen Verkehrsstrasse.**

FOTO: MIX



**Der Radschnellweg soll nördlich der Bahnstrecke von der Bremer Landesgrenze bis nach Baden verlaufen. Etliche Ab-**

schaft fanden viele Negativ- die Kritikerin doch bei der Be- Natur- und Klimaschutz bei kreis zusätzliche Fördermittel schnitte befinden sich „im grünen Bereich“, bei anderen  
punkte bei dem Projekt – und sichtigungstour mit dem und schade der Tierwelt. einfordern soll. sind noch Grundstücksverhandlungen notwendig. SKIZZE: STADT

## Fast alle für Radschnellweg

Achim – Überraschende Kehrtwende in Sachen Radschnellweg: Waren im Fachausschuss zwei Tage zuvor CDU und WGA noch gegen das Zehn-Millionen-Euro-Projekt gewesen, stimmten im entscheidenden Stadtrat fast alle Kommunalpolitiker für das Vorhaben, das erheblich mit Bundes- und Landesmitteln gefördert wird. » **ACHIM**